

unter denselben Erscheinungen, womit bei vielen Verbindungen die Dissociation wieder eintreten kann. Die Flüssigkeit des Wassers im Hydrate hängt von der Wärmeentwicklung ab, die bei der Bildung des Hydrates stattfindet. Wasserleerer Baryt und 1 Aeq. Wasser verbinden sich unter Glühhitze; das Wasser im Barythydrat hat seine Flüchtigkeit verloren. Die moleculare Bewegung, welche dem reinen Wasser den Gefrierpunkt bei 0° und den Siedepunkt bei 100° giebt, tritt dabei aus, und das Wasser wird feuerbeständig. Ebenso verhält sich die verbrennende Kaliumkugel, die zuletzt als wasserleeres Kali unter Explosion im Wasser untersinkt. Kalk giebt mit Wasser eine hohe Temperatur, das Wasser kann aber unter Glühhitze ausgetrieben werden.

Wasserleere Schwefelsäure, welche bei 35° Dämpfe giebt, und Wasser vereinigen sich unter Explosion, und der Siedepunkt beider ist auf 360° gestiegen. Gyps bindet Wasser unter geringer Wärmeentwicklung; eine Gypsfigur zerfällt auch schon auf einem geheizten Ofen. Das Wasser befindet sich als binäre Verbindung in allen Hydraten, welche durch ein Oxyd oder eine Säure zersetzt werden können. Seine neuen Eigenschaften sind eine Function der Verbindungserscheinung. Wasserleeres schwefelsaures Kupferoxyd giebt mit dem ersten Atom Wasser eine sehr hohe Temperatur, mit den sechs andern eine mässige Wärmeentwicklung. So wird denn auch das eine Atom erst durch Glühhitze ausgetrieben.

46. Aug. Faust: Verhalten der gechlorten Phenole gegen Salpetersäure.

(Eingegangen 16. Febr.)

Im vorigen Jahrgange (III) dieser Berichte, S. 646, theilt Hr. P. Weselsky eine neue Bildungsweise der Chinone mit, die auf der Umsetzung des Trichlorphenols in Dichlorchinon durch salpetrige Säure beruht. W. führt weiter an, dass Auflösen obigen Chlorphenols in salpetrigsaurem Aethyl unter Zusatz von Salpetersäure, oder Eintragen des Trichlorphenols in rauchende Salpetersäure denselben Erfolg habe.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich bereits vor 4 Jahren (Zeitschr. f. Chem. 1867, 727; ausführlicher Ann. Chem. Pharm. 1869) die Umsetzung des Trichlorphenols in Dichlorchinon durch rothe Salpetersäure beschrieben und dabei auf das verschiedene Verhalten des Mono- und Dichlorphenols gegen rothe Salpetersäure aufmerksam gemacht habe. Ich habe auch hervorgehoben, dass sich namentlich Trichlorphenol-Silber beim Erwärmen mit sehr verdünnter Salpetersäure mit grösster Leichtigkeit in Dichlorchinon und Chlorsilber zersetzt.